**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 17 (1941-1942)

**Heft:** 7

**Artikel:** Infanteristen im Kampf

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-708506

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

bereiteten Stellungsbau muß der Infanterist das Eingraben im feindlichen Feuer hundertprozentig beherrschen. Er muß im Angriff und in der Verteidigung aus eigener Initiative seinen Spaten richtig gebrauchen können, was besonders beim Graben in liegender Stellung große Uebung erfordert. Den raschesten Schutz bietet die Schützenmulde, die dem liegenden Infanteristen Schutz gewährt. Sie wird vorn begonnen und zurückkriechend rückwärts verlängert. Dabei ist darauf zu achten, daß die Füße möglichst am tiefsten zu liegen kommen, damit sich das Wasser dort und nicht unter der Brust ansammelt. Als Tarnung wird das Zelttuch verwendet. Je nach Zeit und Lage kann die Mulde zum Hockloch oder Schützenloch für stehende Schützen vertieft werden.

Die technischen Aufgaben der Infanterie beschränken sich aber nicht nur auf diese reinen Feldbefestigungsarbeiten (Bau von Feuerstellungen, Schützengräben, Unterständen, Hindernissen usw.), sie müssen auch in der Lage sein, Ortschaften zur Verteidigung einzurichten, Feuerstellungen in Häusern auszubauen, Keller durch Einziehen von Unterzügen und Aufstellen von Pfeilern vor dem Einstürzen zu bewahren, Barrikaden zu erstellen usw. Dabei müssen sie beurteilen können, wie stark eine Barrikade sein muß, damit sie Tanks aufhalten kann. Schwache Barrikaden sind durch gut getarnte Streuminen zu verstärken. Dies bedingt, daß ein Großteil der Infanteristen mit diesen vorzüglichen Minen vertraut sind; ihre Handhabung ist nicht Sache einzelner Spezialisten.

Neben diesen zwei technischen Hauptaufgaben, dem Bau von Feldbefestigungen und dem Legen der Streuminen und Streuminenfelder, die von allen Infanteristen geübt und beherrscht werden müssen, sind als spezielle technische Aufgaben, die durch Infanteriepioniere auszuführen sind, zu erwähnen:

1. Ausführung von einfachen Sprengaufgaben. Zerstörung von Eisenbahnanlagen, Geleisen, Stellwerken, Weichen, Masten. Herstellen von einfachen Straßenminen.
2. Bau von einfachen Stegen. Sturmstege, Dreieckstege, leichte Klappstege, einfache Stege aus Behelfsmaterial.

Erst wenn jede Inf.Kp. eine Gruppe gut ausgebildeter Infanteriepioniere besitzt, die die oben angedeuteten technischen Aufgaben lösen kann, kann damit gerechnet werden, daß die Sappeure nicht mehr ihren eigentlichen Spezial- und Kampfaufgaben entzogen werden, erst dann ist die Infanterieeinheit für alle ihre Kampfaufgaben, ohne fremde Hilfe, voll einsatzbereit.

C. K.

# Infanteristen im Kampf

**Gewaltsame Erkundung.**

3 Uhr 55: Wecken. Es ist stockfinster. Ich taste mich mit dem Kp.Kdten. W. zu Unteroffizier F. Die Männer sind schon angetreten.

Der letzte Feuerüberfall ist noch im Gange. Es wird mit Kaliber 7,5 und 10,5 und mit Flabmg. geschossen.

Wir machen uns auf den Weg und passieren den äußersten Vorposten. Der Nachbartrupp hat zunächst denselben Weg, der durch eine Schlucht führt. Jeder Trupp ist 4 Mann stark. Ein Lmg. begleitet uns auf einige hundert Meter, um in der Schlucht zu sichern, durch die wir vorgehen sollen.

Einzeln im Laufschritt los. Es wird langsam hell, und wir erhalten das erste Feuer. Deckung am Rande der Schlucht... Uns allen klopft ein wenig das Herz, nur W. ist die Ruhe selbst.

Sprung auf! Weiter geht es in der Schlucht vorwärts. Von einem freien Platz aus sehen wir die...-Niederung im ersten Morgenlicht aufblitzen. Links zweigt eine neue schmale Schlucht ab. An der Ecke steht ein einzelnes weißes Haus, von dem ein schmaler Sandweg ins Dorf führt. Rechts und links acht Meter hohe, steile Hänge. Wir verschwinden in diesem Hohlweg. Plötzlich klatschen Mg.-Garben gegen unsere Wand. Wir springen auf die gegenüberliegende Seite. Alles liegt auf der Schnauze. W., der uns nur wenige hundert Meter begleiten wolle, ist immhr noch bei uns.

Vier Meter vor mir eine Detonation. Irgendeiner brüllt laut auf. Ich ziehe mich mit einigen Männern hinter mir zum Haus zurück.

Sch. ist verwundet. Handgranatensplitter an der Brust. Ein anderer hat einen Splitter in die Backe bekommen. Sch. wird zum Haus zurückgeschleift. «Mit mir ist's aus!» stöhnt er. W. ist ganz ruhig: «Red keinen Unsinn, du Blödian, kleiner Streifschuß, sonst nichts.»

«Jawohl!» und auch Sch. wird ruhig.

«Friedel», befiehlt W., «das Nest da oben wird ausgeräumt!»

Unteroffizier F. saust auch schon die Böschung hinauf. Zwei Mann folgen ihm. Wir hören Handgranaten und wildes Schießen. Aus der rechten Flanke patschen einzelne Schüsse. Da kommt F. auch schon in langen Sätzen zurück:

«Der ganze Graben ist oben voll!»

W. schreit: «Herunter, die beiden andern!»

In langen Sätzen kommt der nächste den Hang herunter. Als Dritter springt L. Er macht einen letzten Satz zu uns um die Ecke des Hauses, will melden... dann rollt er direkt vor mir in sich zusammen.

W. wirft einen kurzen Blick auf ihn. «Kopfschuß!» sagt er kurz.

L. rührt sich nicht mehr.

Zu dritt, dann zu viert schleifen wir L. Nur einer von den Verwundeten kann allein gehen.

L.'s Stahlhelm bleibt irgendwo hängen und wird abgerissen. Wir können uns nicht mehr darum kümmern.

Wir lösen uns von dem Haus. Neben uns klatschen Einschläge in den Sand. Wir setzen uns in Trab. Vor mir verliert Sch. seine Pistole. Ich hebe sie auf. Mit der Rechten schleife ich L. weiter an der Hand. Sie ist blutig und meine Hand gleitet ab. Immer wieder muß ich nachfassen.

Der Kamerad, der rechts von mir läuft, bekommt einen Wadenschuß, fällt vornüber und schleift sich auf dem Bauch weiter.

Auch Sch. kann nicht mehr. W. lädt ihn sich allein auf die Schulter. Ich helfe ihm. Rings um uns schlagen unaufhörlich die Geschosse in den Sand.

Ich bin naß vor Schweiß, meine Knie zittern... Endlich die erste Deckung. Ich lasse mich erschöpft hinfallen.

W. mit ganz ruhiger Stimme: «Diesmal sind wir abgeschmiert. Aber laßt nur, das nächstemal wird's anders.»

Wir kommen an die Vorpostenlöcher. Es ist ziemlich hell geworden und die Männer sehen uns kommen. In langen Sätzen springen sie aus ihren Löchern und helfen tragen und ziehen.

Wir sind wieder zurück. Auf W.'s Gesicht scheint das Lächeln erstarrt zu sein. Er geht zu den Verwundeten und macht solange Scherze, bis sie endlich den Mund verziehen. Es ist 6 Uhr.

(Aus einem Frontbericht.)

## Neue Soldatenmarke:

Eine **neue Soldatenmarke** ist soeben vom **Geb.Inf.Rgt. 15** herausgegeben worden. Der Entwurf stammt von Kunstmaler Paul Boesch, Bern, und stellt den armbrustspannenden Ryffli dar, welcher Jordan von Burgistein, einen großen Feind der Berner, erschossen hat. Burgistein liegt im Rekrutierungskreis des Geb.Inf.Rgt. 15, das seit Jahren am Rypflischießen teilnimmt und eine Rypflistandarte besitzt. Die Rypflitat gliedert sich in die Eroberungspolitik und den Befreiungskampf der alten Berner ein. Kampf für die Freiheit ist auch heute notwendig. So wird Ryffli uns zum Mahner, für unsere Freiheit einzustehen. Die künstlerisch wertvolle Soldatenmarke verdient bei allen Sammlern größte Aufmerksamkeit. Stückpreis 25 Rp. Viererblock Fr. 1.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto III 4214. Qm. Geb.Inf.Rgt. 15. G.

## 27. Schweiz. Militärradfahrertag 1941

Am 18./19. 10. 41 findet in St. Gallen die 2. Schweiz. Mobilisationsmeisterschaft nebst einem Karabiner-, Pistolen- und Revolverschießen statt.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Das Ehrenpräsidium hat Herr Oberstdivisionär Jordi übernommen; das Organisationskomitee leitet Herr Oberst Raduner.

Alle Militär-Radfahrer rufen wir zur Teilnahme auf! Nähere Auskunft erteilt Lt. Spirk A., Frongartenstr. 20, St. Gallen.

## GEDENKTAG:

24. Okt. 1648. Anerkennung der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft im Westfälischen Frieden.